

Warum ist die Erbse rund?

Unerwartete Fragen beim Worpsweder Gemeindefeuerwehrtag in Hüttenbusch

VON JOHANNES KESSELS

Worpswede. Vier Hände schaffen mehr als zwei, heißt es. Das stimmt wohl auch, aber 18 Hände auf einmal können schon mal weniger schaffen als zwei. Das mussten viele erfahrene, aber auch junge Feuerwehrleute jetzt auf dem Gelände des Reitvereins Hüttenbusch erfahren, denn dort fand der Worpsweder Gemeindefeuerwehrtag statt, ausgerichtet von der Ortswehr Hüttenbusch und ergänzt um ein Spiel ohne Grenzen.

Dafür war der übliche Wettbewerb ein wenig abgespeckt. „Wir müssen uns ja seit einigen Jahren nicht mehr für den Kreiswettbewerb qualifizieren“, erklärt der Hüttenbuscher Ortsbrandmeister Christian Große-Heitmeyer – im Landkreis Osterholz darf jede Ortswehr, die will, am Kreiswettbewerb teilnehmen. Deshalb verlief der Wettkampf in Hüttenbusch mehr nach den Regeln für die Jugendfeuerwehr, es wurde nicht vorgeschrieben, wer genau welchen Schlauch verlegen muss. Die Aufteilung der neunköpfigen Löschgruppe galt aber natürlich: ein Gruppenführer, der die Befehle erteilt und die Übersicht behält, ein Maschinist an der Pumpe, ein Melder, der die Befehle weitergibt, aber auch mal mit anpackt, und die zweiköpfigen Angriffs-, Wasser- und Schlauchtrupps, wobei letzterer den beiden anderen beim Zusammensetzen der Schläuche zur Hand geht. Den Wassergraben, angedeutet durch weiß-rotes Flatterband, gab es auch hier, und dazu eine kleine Hürde für den Wassertrupp, eine große Hürde für den Angriffstrupp und eine lange Röhre zum Durchkriechen für den Wassertrupp in der Mitte. Der Wassertrupp bestand daher möglichst aus den kleineren Leuten. Irgendwann erblickten auch die Schlauchtruppmitglieder wieder das Licht der Welt, und der letzte der drei Kanister wurde mit einem kräftigen Wasserstrahl von seinem Pfosten heruntergeschossen.

Kräftig Wasser kam auch von oben, als die Gruppe von Neu Sankt Jürgen gerade



Durch diese hohle Röhre muss er kommen, der Schlauchtrupp von Neu Sankt Jürgen. FOTO: KESSELS

fertig war, und schnell wurden die Utensilien des Spiels ohne Grenzen ins Zelt der Wertungsrichter getragen. Es wäre schließlich unerwünscht gewesen, dass die getrock-

neten Erbsen eingeweicht würden. Das verkürzte zwar die Kochzeit erheblich, aber hier war dies nicht der Sinn der Sache. Der Sinn der Sache war, die Erbsen platt zu hauen,

aber zu diesem Zweck wurden sie zunächst in eine leicht schräg verlaufende Röhre gesteckt, aus deren anderem Ende sie wieder herauskamen – es fragte sich nur, wann und wie schnell und ob mit Links- oder Rechtsdrall. Drei Minuten Zeit hatte jede Wettkampfgruppe, die acht der Aktiven, die Jugendfeuerwehr Worpswede, die auch den Wettbewerb der Erwachsenen absolvierte, und die Kinderfeuerwehren von Worpswede und Hüttenbusch. Und sage bitte niemand, das sei Kinderkram! Eike von der Kinderfeuerwehr Hüttenbusch haute mit dem Hammer zwar fast den Tisch um, aber Paula, die die Erbsen oben hineinsteckte, sah beim Herausholen aus der Schüssel ganz genau hin, ob sie auch schön rund waren. So kamen die Hüttenbuscher Kinder immerhin auf neun Erbsen in drei Minuten. Der erwachsene Gast, der es auch mal versuchen durfte, wunderte sich, zu welchen unermuteten Momenten die Erbsen aus der Röhre kullerten und welche ebenso unermuteten Richtungen sie dann einschlugen. Patsch, bumm! Getroffen! Kerstin holte ihn schnell auf den Erdboden der Tatsachen zurück: „Du musst die im Kullern erwischen!“ Liegegebliebene Erbsen zählten nicht. Also gut, zwei Stück in einer Minute – die Kinder kamen auf einen besseren Durchschnitt.

Muttern schrauben in Handschuhen

Vielleicht hatten sie es bei den acht Gewindestangen auch leichter, denn da mussten die Erwachsenen Handschuhe tragen, die ihre ohnehin schon größeren Hände noch größer machten. Weil alle zugleich die Muttern auf die Stangen schraubten, kamen sie sich dabei gründlich ins Gehege. Am besten konnte es beim Spiel ohne Grenzen und beim Wettbewerb, die zusammen gewertet wurden, Neu Sankt Jürgen, gefolgt von Hüttenbusch, Ostersode, der Jugendfeuerwehr Worpswede, Waakhausen, Schlußdorf, Mevenstedt und Worpswede. Bei der Kinderfeuerwehr wurde Hüttenbusch Sieger und Worpswede Zweiter.